



Technische Universität Dresden, 01062 Dresden

An die Mitglieder des Fakultätsrates
der Philosophischen Fakultät

nachrichtlich an die Geschäftsführenden Di-
rektorinnen und Direktoren der Institute für
Katholische Theologie, Philosophie, Politik-
wissenschaft, Soziologie sowie des ZIT

HAUSPOST

Prof. Dr. Susanne Schötz
Dekanin

Bearbeiter: Frank Pawella
Telefon: 0351 463-35490
Telefax: 0351 463-37112
E-Mail: dekan.phf@tu-dresden.de

Dresden, 16. Juni 2019

Protokoll der ordentlichen Sitzung des Fakultätsrates vom 19. Juni 2019

Öffentlicher Teil

Beginn: 16.10 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

Anwesende Mitglieder des Fakultätsrates

Antje Odermann, Bruno Felgentreu, Dr. Ulrike Irrgang, Garrit Morrin, Josephine Went, Karin Kern, Matthias Lehne, Prof. Dr. Antonia Kupfer, Prof. Dr. Gerd Schwerhoff, Prof. Dr. Heike Greschke, Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Prof. Dr. Maria Häusl, Prof. Dr. Matthias Klinghardt, Prof. Dr. Susanne Schötz

Entschuldigt

Prof. Dr. Jürgen Müller, Prof. Dr. Markus Tiedemann, Julia Hoffmann

Weitere Anwesende

Prof. Dr. Bruno Klein, Prof. Dr. Henrik Karge, Prof. Dr. Uwe Israel, Frank Pawella

TOP 1: Beschluss zur Tagesordnung

Die folgende Tagesordnung wird ohne Änderung angenommen:

- TOP 1: Beschluss der Tagesordnung
- TOP 2: Beschluss zum Protokoll der Sitzung vom 15. Mai 2019
- TOP 3: Berichte der Dekanin, des Studiendekans, der Beauftragten
- TOP 4: Forschungsevaluation an der Philosophischen Fakultät
- TOP 5: Evaluationsbericht zum Bachelorstudiengang Katholische Theologie
- TOP 6: Änderung der Modulprüfungsordnung für die Studiengänge Lehramt
- TOP 7: Strategie der SLUB
- TOP 8: Wertigkeit von Professuren
- TOP 9: Bewerberfeldscreening und aktive Rekrutierung in Berufungsverfahren
- TOP 10: Bericht zum Zentrum für Integrationsstudien
- TOP 11: Studentische Angelegenheiten
- TOP 12: Verschiedenes

TOP 2: Beschluss zum Protokoll der Sitzung vom 15. Mai 2019

Der Beschluss zum Protokoll der Sitzung vom 15. Mai 2019 wird aufgrund der Kürze der Vorbereitungszeit in Form eines Umlaufbeschlusses gefasst.

TOP 3: Berichte des Prodekanen, des Studiendekans, der Beauftragten

Die Dekanin berichtet,

- dass die Haushaltskommission über die Ausgabe von weiteren etwa 80.000,00 EUR beraten hat. Dass sie dabei im Benehmen mit der Haushaltskommission zunächst begründete Anträge auf Mittelübertragung aus den Instituten für Soziologie, Politikwissenschaft, Katholische Theologie und Geschichte genehmigt habe. Dass die Kommission sich in einem zweiten Schritt verständigt habe, im Interesse der Philosophischen Fakultät drei Projekte übergreifend zu fördern. Dies seien die Durchführung einer Marktanalyse zur Entwicklung der Studierendenzahlen in den Fächern der Fakultät in der Verantwortung von Prof. Hagen. Dabei interessiere besonders, welche Kanäle der Studieninformation Abiturientinnen und Abiturienten nutzten und nach welchen Kriterien sie ihre Fächer und ihren Studienort wählen. Hierfür seien etwa 7000 EUR veranschlagt worden. Darüber hinaus sei die Bereitstellung von Mitteln für die Modernisierung der Methodenausbildung in den Sozialwissenschaften durch Anschaffung neuer Software im Gesamtumfang von bis zu 7000 EUR vereinbart worden. Schließlich sei die Bereitstellung von Mitteln für die Umstellungsphase des Masterstudiengangs Angewandte Medienforschung in einen englischsprachigen Studiengang vereinbart worden. Schließlich bestand Einvernehmen darüber, die restlichen Mittel in Höhe von etwa 50.000 EUR gleichmäßig auf die Institute zu verteilen. Es sei hierbei wichtig, das Geld möglichst in diesem Jahr auszugeben und Überträge in das Haushalts-

jahr 2020 zu vermeiden und das Nötige möglichst bald in Gang zu setzen. Anschließend wird einhellig festgestellt, dass eine weitere Diskussion nicht nötig ist, damit gilt das Benehmen mit dem Fakultätsrat als hergestellt.

- dass sie in der Sitzung der Haushaltskommission des Weiteren über die Einführung des Bestellsystems SRM (Supplier Relationship Management) informiert habe, das eine Anwendung von SAP ist und der elektronischen Abwicklung von Beschaffungsprozessen diene und dass entsprechende Schulungen stattfinden werden. Hierzu müssten für jede Kostenstelle SRM-Besteller und SRM-Genehmiger sowie Stellvertreter/innen auf jeder Position festgelegt werden. Daher wird der Dekanatsrat demnächst auf die Institute mit Vorschlägen zugehen und diese diskutieren.

Die Dekanin berichtet aus der Sitzung des Bereichskollegiums am 5. Juni 2019,

- dass Frau Dr. Anders einen von Frau Schückel vorgelegten Entwurf zur Social Media Strategie des Bereichs GSW im Rahmen der Erarbeitung einer TUD-weiten Strategie zur Online-Kommunikation präsentiert habe.
- dass Frau Prof. Wieser über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in den Fakultäten und im Bereich berichtet habe. Diese arbeiteten an einem Positionspapier zum Thema Gleichstellungsarbeit im Bereich GSW, das im Bereichskollegium vorgelegt und beraten werden soll. In diesem Zusammenhang berichtet sich darüber, dass intensiv über die Budgetierung der Gleichstellungsarbeit zur selbständigen Bewirtschaftung durch die GB in Bereich und Fakultäten gesprochen wurde, die ein Wunsch der GB ist, um einen klaren Planungshorizont für ihre Arbeit zu besitzen. Bislang sei die Mittelvergabe von Fakultät zu Fakultät sehr unterschiedlich. Vereinbart wurde, dass ab 2020 50 TEUR (10 TEUR je Fakultät, 10 TEUR im Bereich) bereitstehen sollen. Dazu sollen GB ein Positionspapier mit Zielen der Gleichstellungsarbeit und entsprechenden Maßnahmen zur Förderung vorzulegen. Des Weiteren empfiehlt das Bereichskollegium den Fakultäten die rechtzeitige Einbindung der GSB beim Bewerberfeldscreening im Zusammenhang mit Berufungen.
- dass das Rektorat den Bereich aufgefordert habe, ein Personalkonzept vorzulegen, dabei wurden 5 VZÄ Stellen für die Bereichsverwaltung zugesagt. Hierbei sei zu beachten, dass seitens des Rektorats und der ZUV immer wieder Bestrebungen zu beobachten sind, der Bereichsverwaltung Aufgaben zu übertragen, auch wenn dafür keine Ressourcen zur Verfügung stehen. Um die Mindestanforderungen, die an den Bereich gestellt werden, umzusetzen, werden mindestens 18 VZÄ benötigt, wobei für 10 VZÄ die Finanzierung noch zu klären seien. Bei dieser Gelegenheit informiert sie darüber, dass derzeit für zwei Jahre aus Sondermitteln eine Englisch-Übersetzerin am Bereich angestellt sei, die Übersetzung von Web-Auftritten der Professuren und andere Dienstleistungen anbiete.
- dass aus der Philosophischen Fakultät von Prof. Häusl ein Vorschlag zur Verbesserung der Begrüßungskultur für Neuberufungen vorgelegt und diskutiert wurde.

Hierbei gehe es um eine bessere Sichtbarkeit der neuen Kolleginnen und Kollegen auf der Ebene des Bereiches GSW. Das Bereichskollegium habe sich darauf verständigt, dass die Bereichsverwaltung von den Dekanaten informiert werde, sobald Neuberufene ihren Dienst antreten, dass im Bereichskollegium regelmäßig über das Berufungsgeschehen informiert werde, dass Antrittsvorlesungen über den Newsletter des Bereichs GSW beworben werden sollen und dass die Vorstellung von Forschungsverbünden im Format eines „Tages des Bereichs“ erfolgen könnte.

- dass in einer Anfrage aus der Philosophischen Fakultät von Prof. Klinghardt nach dem aktuellen Projektstand zu Campus-Net gefragt wurde. Hierbei sei sich das Bereichskollegium einig, dass der Projektstand zu SLM nicht nachvollziehbar sei. So könne im Rahmen des nächsten Lenkungsausschusses im Juli eine Zustimmung zum Projektplan und der anstehenden Überführung von Studiengängen in SLM unter den gegebenen Umständen kaum gegeben werden. Der Bereichssprecher werde als Mitglied des Lenkungsausschusses die vorgebrachten Monita im Lenkungsausschuss vortragen.

Die Dekanin berichtet abschließend aus dem Senat,

- dass sich der Studierendenrat gegen die Weiterführung von Campus-Net ausspreche und eine diesbezügliche Behandlung im Senat wünsche.
- dass ein Beschluss zu dem neuen BA- und MA-SO der SLK gefasst wurde.
- dass der Rektor über die Hochschulrektorenkonferenz im Mai berichtet habe, bei der es etwa um kooperative Promotionen und Satzungsproblemen bei der DFG gegangen sei.
- über die Landesrektorenkonferenz und den Abschluss einer Vereinbarung zu kooperativen Promotionsverfahren mit Fachhochschulen, die sich gegen eigenständiges Promotionsrecht der Fachhochschulen richte, da eine Verwässerung des Hochschulsystems und Nachteile für Hochschulen befürchtet werden, da Fachhochschulen mehr Qualifikationsstellen benötigten. Hierbei existiere das Problem, dass alle Parteien der bürgerlichen Mitte für das Promotionsrecht für Fachhochschulen seien, weshalb dieser Lösungsweg gewählt wurde.
- dass der Rektor eine Kooperationsvereinbarung mit der Schaufler-Stiftung unterschrieben habe.
- dass Herr Rack das TUD-CERT (Computer Emergency Responce Team), eine sogenannte Cyber Feuerwehr vorgestellt habe, das Unterstützung bei Sicherheitsvorfällen, Frühwarnsystem, PC-Forensik im Nachgang, Schwachstellenmanagement betreibe.
- dass der Prorektor für Universitätsentwicklung berichtet habe, dass zum dritten Mal das Professorinnen-Programm aufgelegt wurde und dass Bewerbung unter

Berücksichtigung des Gleichstellungskonzeptes der TU Dresden eingereicht werden könnten.

- dass das Personalentwicklungskonzept der TU Dresden weiterhin in Arbeit sei.
- dass der Prorektor für Forschung diverse Informationen über neueste Begehungen von Forschergruppen, Verlängerungen verschiedener SFBs, viele Millionen schwere Projekte im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gegeben habe.
- dass er über das neue Forschungsinformationssystem „RESEARCHconnect“ berichtet habe, das über individuell zuschneidbaren regelmäßigen Abfragen verfüge.
- dass eine gemeinsame Stellungnahme von Senat, Rektorat und Personalrat der TU Dresden zu den bevorstehenden Landtagswahlen verabschiedet wurde, die sich für Weltoffenheit, Toleranz, respektvollen Umgang am Wissenschaftsstandort Dresden ausspreche

Der Studiendekan berichtet,

- dass es eine weitere Sitzung zur Entwicklung des geplanten Studiengangs Digital Humanities stattgefunden habe
- über die Fortschritte in der Studiengangsentwicklung und dass eine Arbeitsgruppe einen Diskussionsstand erarbeitet habe und diesen in der nächsten gemeinsamen Sitzung der Studienkommission vorstellen werde.
- dass die gemeinsame Absolventenfeier der Philosophischen Fakultät und der Fakultät SLK am 5. Juli stattfinden werde. Prof. Häusl ergänzt an dieser Stelle, dass die Organisation hierzu noch nicht abgeschlossen sei und sie als Festbeauftragte in der nächsten Sitzung des Fakultätsrates ausführlich berichten werde.

TOP 4: Forschungsevaluation an der Philosophischen Fakultät

Prof. Klein informiert über den aktuellen Stand der Forschungsevaluation. Demnach werde noch in dieser Woche eine Datenerhebung an die Hochschullehrer und die Institutsdirektoren versandt werden. Er nennt die wesentlichen Eckpunkte der Abfrage und bittet die Mitglieder des Fakultätsrates um Unterstützung. Ferner erläutert er, dass es geplant sei, die Abfrage bis zum 8. Juli abschließen zu können, die Daten anschließend entsprechend auszuwerten und in eine umfangreiche Stellungnahme zu den Forschungsaktivitäten an der Fakultät zu erstellen, der noch im Sommer in einer Sitzung des Fakultätsrates besprochen und verabschiedet werden soll. Im Anschluss wird angemerkt, dass der Zeitplan sehr eng ist. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Fakultät bislang nicht über die Evaluationsordnung gesprochen habe.

TOP 5: Evaluationsbericht zum Bachelorstudiengang Katholische Theologie

Prof. Häusl stellt den Mitgliedern des Fakultätsrates den Evaluationsbericht zum Bachelorstudiengang Katholische Theologie im interdisziplinären Kontext sowie die hierfür

erarbeitete Stellungnahme der Lehreinheit in den wesentlichen Zügen vor und berichtet, dass die zuständige Studienkommissionen dem Fakultätsrat empfehlen, die Stellungnahmen zu den Analysen des Bachelorstudiengangs Katholische Theologie im interdisziplinären Kontext zu bestätigen und den darin enthaltenen Maßnahmenkatalog zu verabschieden. Im Anhang an die Ausführungen bestätigen die Mitglieder des Fakultätsrates ohne Gegenstimme und Enthaltung den Evaluationsbericht sowie die darauf Bezug nehmende Stellungnahme und verabschieden den darin enthaltenen Maßnahmenkatalog. Am Rande des Beschlusses wird allgemein der Sinn der Studiengangevaluationen hinterfragt.

TOP 6: Änderung der Modulprüfungsordnung für die Studiengänge Lehramt

Herr Pawella erläutert die Änderungen. Demnach seien die Bezeichnungen Höheres Lehramt für Gymnasien und berufsbildende Schulen sowie die Bezeichnung Mittelschule geändert worden. Anschließend erlassen die Mitglieder des Fakultätsrates einstimmig die vorliegenden Satzungen zur Änderung der Modulprüfungsordnung Lehramt Mittelschule, zur Modulprüfungsordnung Lehramt Gymnasien sowie zur Änderung der Modulprüfungsordnung Lehramt berufsbildende Schulen.

TOP 7: Strategie der SLUB

Prof. Klinghardt berichtet unter Verweis auf eine durch die SLUB erarbeitete Präsentation, die den Mitgliedern vorab zur Verfügung gestellt wurde, darüber, dass die SLUB unter dem Titel „SLUB 2025“ eine Strategie plane. Diese reagiere nach den Vorstellungen der Verantwortlichen auf die steigenden Herausforderungen im Zusammenhang von Digitalisierung und konzentriere sich auf die Bereitstellung von Informationen. Im Anschluss an die Ausführungen zieht er das Fazit, dass mit dieser Strategie die Bibliothek als strukturierter Wissensspeicher sich im Wandel befindet, was mutmaßlich auch den Abbau der Fachreferentenstellen mit sich ziehen dürfte, womit der Bestandsaufbau gefährdet sei. Ferner erläutert er, dass er gerne ein entsprechendes Votum des Fakultätsrates mitnehmen und diesem bei einem anstehenden Treffen dem Generaldirektor übergeben würde. Anschließend entwickelt sich eine intensive Diskussion, in der auf die gesellschaftliche Dimension der Bibliothek ebenso hingewiesen wird, wie darauf, dass die aktuellen Vorstellungen der SLUB nicht vereinbar seien mit einem für Forschung und Lehre essentiellen Tiefenwissen und dass sowohl die mit dieser Strategie einhergehende Geringschätzung des gedruckten Buches wie auch ein mutmaßlicher Abbau der Fachreferentenstruktur eine bedenkliche Entwicklung sei. Es wird angeregt, dass der Generaldirektor auch jederzeit zu einer Sitzung des Fakultätsrates eingeladen werden könnte.

TOP 8: Wertigkeit von Professuren

Die Dekanin berichtet von einem Schreiben von Prof. Klinghardt, in dem er an der konkreten Personalsituation seine Überlegungen hinsichtlich der Verteilung der W2- und W3-Professuren darlegt. Der daraus resultierende Vorschlag sehe vor, dass alle Stellen, die nicht unbedingt erforderlich für die Durchführung der Lehre, als W2-Professuren, alle anderen als W3-Professuren ausgeschrieben werden. Prof. Klinghardt erläutert

seine dahingehenden Überlegungen. Demnach gehe es nicht notwendigerweise um die Dimension der Forschungsleistung, sondern in erster Linie um strukturelle Überlegungen. Im Anschluss hieran entwickelt sich eine intensive und kontroverse Diskussion, in der hervorgehoben wird, dass die Unterschiede bei der Besoldung der verschiedenen Professuren zunehmend geringer werden und durch geschickte Verhandlungen sehr stark angepasst werden könnten, dass hierbei fachliche Aspekte wie auch die Konkurrenzfähigkeit ausschlaggebend seien, dass die Fächer am besten wüssten, wo die strategischen Punkte liegen, dass das Anliegen durchaus berechtigt sei, dass ein solches Vorgehen aber nicht allein mit der Festlegung von einzelnen Kriterien funktionieren könne, dass Kriterien vielmehr scheinbare Klarheiten schafften, dass die Ausstattung der einzelnen Professuren ein ebenso wesentlicher Aspekt sei und dass es folglich anstrebenswert sei, jeder Professur mindestens eine halbe Stelle als Grundausrüstung zur Verfügung stellen zu können, dass eine solche Umverteilung wichtig sei, dass die hierfür notwendige Flexibilität aber zunächst erarbeitet werden müsse und dass eine Diskussion um die Wertigkeit bei jeder Ausschreibung wichtig wäre.

Darüber hinaus macht die Dekanin in Vorgriff auf den nächsten Tagesordnungspunkt darauf aufmerksam, dass die aktive Rekrutierung in Berufungsverfahren seit April 2019 verbindlich sei. Demnach müsse bereits zwei Jahre vor der Beantragung einer Ausschreibung und Neubesetzung ein umfangreiches Bewerberfeldscreening durchgeführt werden, das zum Ziel hat zu dokumentieren, in welcher Form sich die Fakultät um die Gewinnung exzellenter Wissenschaftler bemüht hat. Auch wenn hierfür die Dekanin die Verantwortung trage, könne dieses umfangreiche Prozedere nur in Zusammenarbeit mit den Fächern bewerkstelligt werden.

TOP 9: Bewerberfeldscreening und aktive Rekrutierung in Berufungsverfahren

Die Dekanin verweist an diesem Punkt lediglich noch einmal auf die den Mitgliedern des Fakultätsrates bereitgestellten Unterlagen zu diesem Tagesordnungspunkt, da im vorangegangenen Punkt bereits ausführlich darauf Bezug genommen wurde.

TOP 10: Bericht zum Zentrum für Integrationsstudien

Prof. Greschke berichtet, dass an der Refugee Law Clinic Dresden eine halbe Koordinationsstelle auslaufe und es daher möglich werde, die interdisziplinär angelegte und sehr erfolgreiche Arbeit der Clinic eistellen zu müssen. Sie erläutert ausführlich das Konzept und bittet die Mitglieder des Fakultätsrates diesbezüglich um ein Votum und um bestmögliche Unterstützung. Die Mitglieder des Fakultätsrates bekunden eine grundsätzliche Bereitschaft zur Unterstützung, verweisen aber darauf, dass das beheimatende Zentrum für Integrationsstudien ein Bereichszentrum sei und daher die Frage nach der institutionellen Unterstützung in Personalfragen zunächst auf Bereichsebene zu diskutieren sei. Prof. Greschke bittet abschließend darum, Frau Dr. Noa K. Ha in eine der nächsten Sitzungen des Fakultätsrates einzuladen.

TOP 11: Studentische Angelegenheiten

Es liegt kein Antrag vor.

TOP 12: Verschiedenes

Es liegt kein Antrag vor.

Prof. Dr. Susanne Schötz
Dekanin

Frank Pawella
Dekanatsrat